

Videogestützte Lehr-Lern-Umgebungen

*Ein Projekt zum Aufbau förderdiagnostischer Kompetenzen
bei Lehramtsstudierenden der Grundschulpädagogik*

Dr. Kim Lange, Prof. Dr. Andreas Hartinger,
Eva Sedelke, Susanne Geyer und Tobias Tretter
Universität Augsburg

Die Stärkung der unterrichtsbezogenen Analysekompetenz von Studierenden des Grundschullehramts durch videogestützte Lehr-Lern-Umgebungen ist das Kernziel einer vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft geförderten Innovationsmaßnahme an der Universität Augsburg. Die Fähigkeit, Unterrichtssituationen theoriegeleitet wahrnehmen, analysieren und reflektieren zu können hat sich als zentrales Bindeglied für die Übersetzung von theoretischem Wissen in professionelles Handeln erwiesen. Sie wird zudem als Voraussetzung für die lebenslange Weiterentwicklung von Unterricht betrachtet und steht in engem Zusammenhang mit Lernfortschritten bei Schülerinnen und Schülern.

Entwicklung förderdiagnostischer Kompetenzen: Im Fokus der Maßnahme stehen förderdiagnostische Kompetenzen von Lehrkräften. Gemeint ist die Fähigkeit, Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht erbringen – z. B. beim Verschriften eigener Texte oder bei der Erklärung naturwissenschaftlicher Phänomene – zu analysieren und zu reflektieren sowie daraus angemessene Fördermaßnahmen abzuleiten. Die Bedeutung einer solchen förderdiagnostischen Kompetenz für professionelles Lehrerhandeln ergibt sich aus der großen Heterogenität der Schülerinnen und Schüler sowie dem Anspruch der Schule, möglichst allen Kindern gerecht zu werden.

Zwar werden gerade in der Grundschule immer häufiger so genannte Lernstandsanalysen durchgeführt, in denen festgestellt werden soll, was jedes einzelne Kind schon kann und was noch nicht. Die meisten vorliegenden Lernstandsanalysen sind dabei auch mit passenden Fördermaßnahmen



Film ab: Unterrichtsvideos erlauben eine authentische Auseinandersetzung mit realen Unterrichtssituationen.

verbunden. Allerdings müssen Lehrkräfte auch im normalen Unterrichtsgeschehen (und ohne vorgefertigte Verfahren) jederzeit in der Lage sein, die Leistungen der Kinder angemessen einschätzen und fördern zu können.

Situative, authentische Lernsituationen: Studien im Bereich der Lehrerbildung zeigen, dass komplexe Kompetenzen zur Diagnose und Förderung von Lernenden in besonderem Maße durch situierte, authentische Lernsituationen gefördert werden. Ausgangsbasis ist dabei die Theorie der situated cognition, wonach es zur Verhinderung trüger Wissens erforderlich ist, Lern- und Anwendungssituationen vergleichbar zu machen oder zumindest ähnlich zu halten. Es gilt daher, für die universitäre Lehrerbildung Lernsituationen zu konstruieren, die auf der einen Seite komplex und authentisch sind, damit der Aufbau von notwendigen Handlungsmustern gefördert wird, indem die Studierenden die Gelegenheit erhalten, typische unterrichtliche Problemlösungen zu erarbeiten, zu diskutieren und zu reflektieren. Auf der anderen Seite ist es erforderlich, die im Praxisfeld (insbesondere für Studierende als Novizen) übergroße Komplexität des Klassenzimmers so zu reduzieren, dass die entsprechenden Inhalte bzw. Lernziele fokussiert werden können. Dazu ist insbesondere der Einsatz von Videos vielversprechend: Unterrichtsvideos bieten – auch im Vergleich zu Praktika – besondere didaktische Möglichkeiten. Vorteile sind vor allem ihre hohe Anschaulichkeit, die Informationsdichte und die Realitätsnähe. Sie erlauben dabei eine authentische Auseinandersetzung mit realen Unterrichtssituationen und -prozessen, ohne dass – dies wäre in der realen Situation der Fall – Handlungsdruck erzeugt wird. Ausgehend vom beobachteten Unterricht können anhand von Unterrichtsvideos die allgemeinen Konzepte und Fragen der Didaktik thematisiert werden, die erforderlich sind, um die jeweilige Situation zu erklären und zu klären. Ergänzend dazu erlauben Unterrichtsvideos auch die Rückbindung der Theorievermittlung an die Praxis des unterrichtlichen Handelns. Ein praktischer Vorteil ist zudem, dass solche Videos

für eine Analyse dauerhaft zur Verfügung stehen, dass sie gestoppt und mehrmals angesehen werden können. Technische Möglichkeiten, wie das Annotieren von Anmerkungen durch die Studierenden und das Kommentieren dieser Anmerkungen eröffnen zudem interessante und variable Formen der Seminargestaltung.

Da für den Anfangsunterricht der Grundschule in den Inhaltsbereichen Schriftspracherwerb und Sachunterricht – beides Bereiche, die gleichermaßen für den Unterricht in der Grundschule wie für den weiteren Schulerfolg von großer Bedeutung sind – kaum zugängliche Unterrichtsmitschnitte existieren, wurden in Kooperation mit dem Medienlabor der Universität Augsburg in einem ersten Schritt des Projekts passende Unterrichtssituationen gefilmt. Der Fokus liegt dabei auf Situationen, in denen die Diagnose von Schülerleistungen und das Entwickeln adäquater Fördermaßnahmen im Mittelpunkt stehen.

Neben der Generierung geeigneter Unterrichtsvideos umfasst das Projekt die Entwicklung von Seminareinheiten zu diesen Unterrichtsvideos und die Evaluation der Maßnahmen im Schriftspracherwerb durch eine empirische Begleitstudie. Dabei werden die Videos in den im Augsburger Grundschul-Lehramtsstudiengang verpflichtenden Seminaren „Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb“ und „Adaptiver Sachunterricht“ eingesetzt. Dies geschieht durch eine Videoplattform, auf die die Studierenden Zugriff haben, wo sie die Unterrichtsfilme ansehen, Aufgaben dazu bearbeiten und Rückmeldung von den Dozenten erhalten. Mögliche Aufgaben wären z. B. das Einschätzen einer Scaffoldingmaßnahme einer Lehrkraft oder das Entwickeln eines Förderangebots für ein bestimmtes Kind. Eingebettet ist dieses individuelle Arbeiten in ein Seminar, bei dem die Grundlagen im fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Bereich gelegt werden und die Videos als Anschauungs- und Anwendungsbeispiele dienen. Im zweiten Schritt wird es dann um den Einbezug der Unterrichtsvideos in die Gestaltung von Praktika sowie um die Ausweitung auf andere inhaltliche Bereiche der unterrichtsbezogenen Analysekompetenz gehen.

Fazit Die videobasierten Lehr-Lernumgebungen, die an der Universität Augsburg für Studierende des Lehramts an Grundschulen entwickelt werden, sind eine vielversprechende Möglichkeit, um die unterrichtsbezogene Analysekompetenz im Bereich Diagnose und Förderung zu stärken. Analysekompetenzen haben sich als zentrales Bindeglied für die Übersetzung von theoretischem Wissen in professionelles Handeln und als Prädiktor für den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern erwiesen.